

Waldwirtschaft wird zu einem Defizitgeschäft

Der historisch tiefe Holzpreis bringt die Waldwirtschaft in Bedrängnis. Besonders herausfordernd ist die Waldarbeit in Quellschutzgebieten wie beispielsweise im Zimmerwiswald in Schänis.

Die Waldungen im Gebiet Zimmerwiswald in der Gemeinde Schänis liegen zwischen 990 und 1130 Meter über Meer. Es scheint ein ganz normaler Wald zu sein. Ist es jedoch nicht. Denn dieser Wald liegt mitten in einem Quellschutzgebiet. Revierförster Reto Bless erklärt: «Hier darf nichts schief gehen, ansonsten wird das Wasser der Wasserkorporation Schänis verschmutzt.» Deshalb müssten bei Waldarbeiten besondere Vorsichtsmassnahmen getroffen werden: Rückschlepper etwa dürfen hier nicht abgestellt werden. Auch das Auftanken von Motorsägen sei nur mit einer speziellen Auffangwanne gestattet, und die Linienführung des Mobilseilkranms müsse so gewählt werden, dass die Schutzzone nicht tangiert werde. «Weiter darf man im Quellschutzgebiet kein Holz lagern. Es muss sofort abtransportiert werden.» Das sind Mehraufwände, die gemäss Bless Zusatzkosten von 12 bis 15 Prozent verursachen.

Holzschlag akribisch planen

Aufgrund des tiefen Holzpreises können durch den Holzverkauf die Kosten der Holzarbeiten «nicht mehr gedeckt» werden. Die Waldwirtschaft werde zum Defizit-Geschäft. Trotzdem kann man die Waldarbeiten nicht einfach einstellen: «Wir müssen den Wald pflegen um den Schutz vor Naturgefahren sicherstellen», erklärt Willi Giger, Präsident der Ortsgemeinde Rüttiberg, welcher der besagte Wald gehört. Hinzu komme, dass das Gebiet Zimmerwiswald nicht nur ein Trinkwasserspeicher sei, sondern auch ein besonderer Lebensraum für Auerwild. Deshalb würden spezielle An- und Abflugschneisen angelegt. Für diese Massnahmen gibt es Unter-



Fordern klare Regelungen: Förster Reto Bless, Roger Büsser, Präsident der Wasserkorporation Schänis, sowie Willi Giger, Präsident der Ortsgemeinde Rüttiberg, besprechen die Waldarbeiten im Quellschutzgebiet (von links).

Pressebild

stützungsbeiträge. Aufgrund der unterschiedlichen Interessen werden die Waldarbeiten für das Team von Revierförster Reto Bless zur Herausforderung: «Um alle Aspekte und Ansprüche möglichst gut zu vereinen, muss der Holzschlag entsprechend

Zu kompliziert. Es brauche eine einheitliche Regelung über den ganzen Kanton.

akribisch geplant und vorbereitet werden.»

Gezielte Abgeltung vorgesehen

Für die Einschränkungen bei der Holzernnte aufgrund des Quellschutzes gibt es wohl rechtliche Grundlagen, aber keine gesetzliche Voraussetzung für Abgeltungen der Mehraufwände. Diese müssen durch Vereinbarungen individuell geregelt werden. Aber: «Das ist viel zu kompliziert», findet Roger Büsser, Präsident der Wasserkorporation Schänis. Es brauche eine einheitliche Regelung über den ganzen Kanton: «Wir können ja nicht aufgrund des Holzschlages die Kosten auf die

Wasserbezüger in Schänis abwälzen und andere bezahlen nichts», sagt Büsser. Die Politik habe das Problem erkannt. Die vorberatende Kommission «Perspektiven der Waldwirtschaft» des Kantons will den Wald nachhaltig und langfristig erhalten und pflegen. Deshalb sieht sie eine gezielte Abgeltung von aufwendigen Waldleistungen vor und wird sich in der Juni-Session des Kantonsrates entsprechend für die Waldwirtschaft einsetzen. Es brauche eine gesetzliche Grundlage, damit Klarheit geschaffen und die Mehraufwendungen für sauberes Trinkwasser auf alle Bürger verteilt würden. (eing)

Kein Engpass bei der Wasserversorgung

Die Genossenschaft Wasserversorgung Rapperswil-Jona blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2018 zurück. Zudem gab es 2018 trotz Trockenheit keine Versorgungsengpässe.

Alle Haushalte in Rapperswil-Jona wurden trotz grosser Trockenheit im Sommer 2018 sicher und ausreichend mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt, wie die Wasserversorgung Rapperswil-Jona (WVRJ) anlässlich ihres Jahresrückblicks mitteilt. Erfreulich sei auch das positive finanzielle Ergebnis. Der Jahresgewinn sei jedoch vorwiegend auf terminliche Verschiebungen zurückzuführen und solle nicht über die noch bevorstehenden Investitionen hinwegtäuschen.

Sommer und Herbst 2018 waren schön, heiss und trocken. Das Regendefizit war sogar gravierender als in den letzten Hitzesommern 2003 und

2015. Die Schweiz erlebte eine Trockenheit wie seit 70 Jahren nicht mehr. Die Folge waren Feuer- und Feuerwerksverbote sowie diverse Medienmitteilungen, die zum Wassersparen aufriefen. Leider hätten die meisten Medienschaffenden vergessen, den Grund der Trockenheit klar zu benennen, kritisiert die WVRJ in ihrer Mitteilung: Die erlebte Wetterperiode stehe in direkter Verbindung mit dem stattfindenden Klimawandel.

Konsequentes Handeln gefragt

Aus Sicht der WVRJ ist es ein Gebot der Stunde, nicht nur dem Symptom «Trockenheit», sondern auch der

Ursache «Klimawandel» mit konsequentem Handeln zu begegnen.

Die WVRJ sei robust und hatte trotz Trockenheit keine Versorgungsengpässe. Zukünftige Handlungsfelder durch den fortschreitenden Klimawandel seien der übergeordnete Schutz und die Aufrechterhaltung der natürlichen Wasserressourcen sowie die gute Vernetzung unter den Wasserversorgern der Umgebung. Die WVRJ müsse heute vorsorgen, damit ihre gute Situation auch für übermorgen erhalten bleibe.

Die Rechnung 2018 schliesst mit einem Gewinn von 697 578 Franken ab. Dieser Abschluss sei sehr erfreu-

lich, sei doch ein Verlust budgetiert gewesen, heisst es in der Mitteilung.

Projekte sistiert oder verschoben

Hauptgründe für das wesentlich bessere Ergebnis sind: verschiedene grosse Investitionsprojekte, welche sistiert oder später gestartet wurden, Kostenverlagerungen ins Folgejahr sowie ein Mehrertrag bei den Anschlussbeiträgen infolge der grossen Bautätigkeit in Rapperswil-Jona.

Die 122. Generalversammlung der Genossenschaft der WVRJ findet am Freitag, 10. Mai, um 19 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus in Jona statt. (eing)

Jonerin erhält Prädikat «gut»

Die Jonerin Jasmina Henggeler gehört zu den besten Jungforschern der Schweiz.

In der Aula der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) fand am Samstag die Prämierungsfeier des nationalen Wettbewerbs für Jungforscherinnen und Jungforscher statt. 109 junge Forscherinnen und Forscher wurden für ihre Leistungen ausgezeichnet. Die aus 17 Kantonen der Schweiz stammenden Finalisten des 53. nationalen Wettbewerbs stehen nun am Ende eines langen Weges: Seit mindestens einem Jahr forschten und tüftelten sie an ihren Forschungsarbeiten.

Die Prämierungsfeier war der krönende Abschluss, an dem die Jugendlichen für ihren Einsatz belohnt wurden. Endlich stand fest, wie die Fachjury ihre Forschungsprojekte bewertete. Von den 109 Jugendlichen erhielten 21 das Prädikat «gut» (unter ihnen Jasmina Henggeler aus Jona für ihre komplexe Analyse des Buchs «Der Bauernspiegel» von Jeremias Gotthelf; siehe auch Ausgabe vom Donnerstag). Die Projekte von 53 Jugendlichen wurden mit «sehr gut» bewertet, jene von 35 weiteren mit «hervorragend». Bargeldpreise im Gesamtwert von rund 85 000 Franken wurden vergeben. Zum ersten Mal in der Geschichte des nationalen Wettbewerbs waren mehr weibliche als männliche Jugendliche im Finale.

Den Fokus auf Probleme und Fragen der Gesellschaft gerichtet

An der öffentlichen Ausstellung von Freitag und Samstag an der HSR stellten die teilnehmenden Jugendlichen aus der Gymnasial- und Berufsbildung ihre Forschungsprojekte vor. Und sie standen den Besuchern Rede und Antwort.

«Dieses Jahr gibt es besonders viele Projekte, die sich mit Problematiken und Fragen auseinandersetzen, die auch unsere Gesellschaft beschäftigen», sagte Jérémie Aebischer, Projektleiter des nationalen Wettbewerbs. Eine Teilnehmerin habe sich zum Beispiel mit der Luft in Schulzimmern und deren Einfluss auf die Konzentrationsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen befasst. Es sei schön zu sehen, welchen Effort und enormen Zusatzaufwand weit über dem Verlangten hinaus die jungen Forscher geleistet hätten, so Aebischer weiter. (eing)



Einblick: Junge Forscher erklären Besuchern ihre Projekte.

Pressebild

swiss made

swissflex

Besser schlafen mit Swissflex Hybrid

JETZT EINFÜHRUNGS-PREISE

SONDERANGEBOT

Matratze Momento
statt CHF 1'350.-
nur CHF 940.-

möbelmärki.swiss

möbel märki

Volketswil | Rapperswil-Jona | Pfäffikon SZ